

Nur ein Gedanke: Flucht

Tagebuch von Frau S., Coburg:

Meine Gedanken weilen immerzu im Garten. Viele Steine sind aus der Erde zu holen, Klaus ist dabei sehr fleißig, viele Handgriffe nimmt mir der Bub schon ab. Wieland dagegen treibt nur Unsinn, lieber sucht er Würmer für Nachbars Hühner, anstatt er mir hilft. Frühmorgens wenn ich von meinen schnellen Einkäufen wieder nach Hause komme, habe ich jedes Mal Angst, den Kindern könnte indessen etwas zugestoßen sein. Bei meinem Kommen sind sie so auffallend ruhig, gerade als seien sie nicht mehr am Leben. Schlimm ist aber heute auch, man ist viel aufgeregter als früher. Freilich die Nerven sind heute aufgepeitschter. Die vielerlei Sorgen, Nöte und Aufregungen zerran alle mit an dem Nervenstrang. Wie glücklich sind wir drei dann, wenn wir wieder beisammen sind. Ja, durch meine Kinder schöpfe ich immer wieder aufs neue Kraft und Hoffnung. Ich gebe mir die größte Mühe, meinen Kindern die Tage so sonnig wie nur möglich zu gestalten, doch die Kinder sind heutzutage viel hellhöriger, als wir annehmen. Das Herz hat es mir heute bald abgeschnürt als ich Klaus bat, er möge

noch eine Schnitte Brot essen, unmöglich könne er schon satt sein. Darauf gab er mir zur Antwort: „Nein, Mutter, dann hast du nichts mehr zu essen!“ Ja, das Brot ist sehr knapp, die Kartoffeln sind alle. Viele von der Stadt fahren mit Handwagen in den Itzgrund, um dort Kartoffeln zu holen. Ich werde es auch einmal versuchen. Natürlich wieder mit meinem Kamerad „Rad“ und seinem zappelnden Gepäck.

Kalender des Coburger Soldaten H.:

Gefangenschaft. Aiblingen. Nur ein Gedanke beherrscht mich und der heißt Flucht. Jetzt lernt man auf einmal Hunger kennen und den Wert eines Stücks Brotes. Wir haben schon 3 Tage nichts mehr gegessen. Diese Tage werde ich nie vergessen.

**Samstag
5. Mai 1945**